



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Literaturunterricht mit dem Lesetagebuch

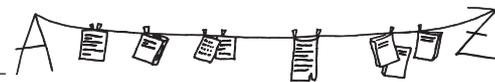
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Grafische Übersicht über das Konzept	2	Mein Lesersteckbrief	28
1. Einführung: Lektüren und Lesetagebücher		Ein anderes Ende schreiben	29
im Deutschunterricht	3	Dialog-Spezialist	30
1.1 Warum eigentlich Lektüren?	3	Text mal anders! Wir verkleiden den Text.	31
1.2 Was ist ein Lesetagebuch?	3	Wörter-Reise	32
1.3 Was ist ein Parallelbuch?	3	Checklisten (Schülerhand)	
1.4 Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Lesetagebuch Plus“?	3	Checkliste: Briefbotschaft	33
2. Das Parallelbuch: Die Lektüre kreativ erforschen	4	Checkliste: Innerer Monolog	34
2.1 Die Ausgangssituation	4	Checkliste: Das Kräfteressen – Gegensätze ausfindig machen	35
2.2 Wieso ein Parallelbuch?	4	Checkliste: Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben	36
2.3 Mögliche Rahmenhandlungen für das Parallelbuch	4	Checkliste: In der Supermarktschlange (Perspektivwechsel in Form eines inneren Monologs)	37
2.3.1 Erste Schritte – Ein Fragenkatalog als Starthilfe	7	Checkliste: Tagebucheintrag	38
3. Das Herzstück: Auftragskarten und Checklisten	8	Checkliste: Mental Map – Gedankenlandkarte	39
3.1 Die Auftragskarten	8	Checkliste: Bedeutungs-Detektiv	40
3.2 Die Checklisten	9	Checkliste: Charakterisierung einer Figur	41
3.3 Bewertungsbogen für die Lehrerhand	9	Checkliste: Steckbrief	42
Grafische Übersicht über den organisatorischen Ablauf	10	Checkliste: Inhaltsangabe	43
4. Organisatorisches	11	Checkliste: Poetry-Slam-Text	44
4.1 Lesetagebuch	11	Checkliste: Interview – Ich, der Autor	45
4.2 Parallelbuch	11	Checkliste: Mein Lesersteckbrief	46
4.3 Absprachen mit den Schülern	11	Checkliste: Ein anderes Ende schreiben	47
4.4 Besonderheiten bei der Sozialform	11	Checkliste: Dialog-Spezialist	48
Kopiervorlage: Spielregeln	12	Checkliste: Text mal anders! Wir verkleiden den Text.	49
Kopiervorlage: Meine Checkliste für ein erfolgreiches Lesetagebuch/Parallelbuch	13	Checkliste: Wörter-Reise	50
5. Bewertungsmöglichkeiten	14	Bewertungsbogen (Lehrerhand)	
5.1 Bewertung durch den Schüler	14	Bewertungsbogen: Briefbotschaft	51
5.2 Bewertung durch die Lehrkraft	14	Bewertungsbogen: Innerer Monolog	52
5.2.1 Bewertung von Einzeltexten	14	Bewertungsbogen: Das Kräfteressen – Gegensätze ausfindig machen	53
5.2.2 Bewertung des gesamten Lesetagebuches bzw. Parallelbuches	14	Bewertungsbogen: Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben	54
5.2.3 Bepunktung der Aufgaben	14	Bewertungsbogen: In der Supermarktschlange (Perspektiv- wechsel in Form eines inneren Monologs)	55
Auftragskarten		Bewertungsbogen: Tagebucheintrag	56
Briefbotschaft	15	Bewertungsbogen: Mental Map – Gedankenlandkarte	57
Innerer Monolog	16	Bewertungsbogen: Bedeutungs-Detektiv	58
Das Kräfteressen – Gegensätze ausfindig machen	17	Bewertungsbogen: Charakterisierung einer Figur	59
Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben	18	Bewertungsbogen: Steckbrief	60
In der Supermarktschlange (Perspektivwechsel in Form eines inneren Monologs)	19	Bewertungsbogen: Inhaltsangabe	61
Tagebucheintrag	20	Bewertungsbogen: Poetry-Slam-Text	62
Mental Map – Gedankenlandkarte	21	Bewertungsbogen: Interview – Ich, der Autor	63
Bedeutungs-Detektiv	22	Bewertungsbogen: Mein Lesersteckbrief	64
Charakterisierung einer Figur	23	Bewertungsbogen: Ein anderes Ende schreiben	65
Steckbrief	24	Bewertungsbogen: Dialog-Spezialist	66
Inhaltsangabe	25	Bewertungsbogen: Text mal anders! Wir verkleiden den Text.	67
Poetry-Slam-Text	26	Bewertungsbogen: Wörter-Reise	68
Interview – Ich, der Autor	27	Bewertungsbogen Lesetagebuch	69
		Bewertungsbogen Parallelbuch	70
		Bewertungsbogen Lesetagebuch (L) und Parallelbuch (P)	71
		Literaturtipps	72



1 Einführung: Lektüren und Lesetagebücher im Deutschunterricht

1.1 Warum eigentlich Lektüren?

Bevor es um das Thema „Lesetagebuch“ geht, hier zunächst ein kurzer Blick auf die Möglichkeiten, die Ihnen Lektüren im Deutschunterricht bieten:

Eine Lektüre ...

- ermöglicht den Schülern* die Auseinandersetzung mit einem Thema im sinnstiftenden Kontext einer zusammenhängenden Geschichte,
- erlaubt Ihren Schülern die Identifikation mit und die Abgrenzung von Rollenmustern,
- ermöglicht dem Leser, andere Perspektiven einzunehmen und seine Empathiefähigkeit zu stärken,
- veranschaulicht unterschiedliche Gesellschaftsformen und Werte,
- fordert die Schüler heraus, über ihr eigenes Wertesystem nachzudenken,
- fördert die Meinungsbildung,
- lässt Sprache bei der Rezeption als schöpferische Kraft erleben und genießen,
- regt zur kreativen Tätigkeit an und macht das Kulturgut Sprache beim eigenen Schreiben erfahrbar,
- nutzt Wort- und Schriftmaterial als Vorbildfunktion (Wortschatzarbeit/Satzbau wird erweitert).

Zudem zeigt sich:

1. Literaturunterricht stillt unser Bedürfnis nach Geschichten, nach einem Zusammenhang, den es zu erkennen gilt, und führt dazu, sich aus eigener Motivation heraus mit dem Lerngegenstand zu beschäftigen.
2. In so gut wie jeder Schule werden in der Sekundarstufe Lektüren gelesen – und das aus gutem Grund: Schließlich ist der produktionsorientierte Umgang mit Literatur bundesweit ein unterrichtlicher Schwerpunkt im Deutschunterricht. Lektüren sind mit Recht beliebt, weil man damit viele Inhalte und Kompetenzen wie z. B. sinnentnehmendes Lesen, das Erkennen von Textsortenmerkmalen oder die Reflexion über gesellschaftlich und menschlich relevante Themen abdecken kann.

Eine Möglichkeit, im Unterricht erfolgreich an einer Lektüre zu arbeiten, ist das sogenannte Lesetagebuch.

1.2 Was ist ein Lesetagebuch?

Ein Lesetagebuch ermöglicht es Ihren Schülern, sich eine Lektüre eigenständig zu erschließen. Ziel ist es, dass sie einen persönlichen Zugang zu einem Text – in der Regel handelt es sich um einen Roman – finden. Dazu bekommen sie unterschiedliche Aufgaben, die sie in ihrem eigenen Arbeitstempo angehen können. Man unterscheidet hierbei analytisch-interpretative (z. B. Inhaltsangabe) und kreativ-gestaltende (z. B. Tagebucheintrag aus Sicht der Hauptfigur) Aufgaben. Dabei arbeitet man immer eng an der jeweiligen Lektüre. Der Begriff „Tagebuch“ erklärt sich damit, dass die Aufgaben parallel zum Lesen der Lektüre bearbeitet werden.

1.3 Was ist ein Parallelbuch?

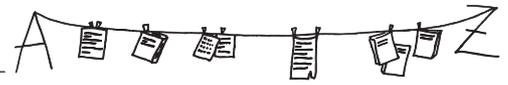
Das Parallelbuch ist eine spezielle Form des Lesetagebuches. Hierbei arbeitet man nicht so eng an der Lektüre, sondern hat größere kreative Freiheiten: Es gibt eine – sehr allgemeine – Rahmenhandlung, in die die Aufgaben eingebettet werden. Ihre Schüler haben so die Möglichkeit, ein zusammenhängendes Parallelwerk zur Lektüre zu verfassen. Die allgemeine Rahmenhandlung kann sich entweder eng an der Handlung der Lektüre orientieren oder am inhaltlichen Kern der Geschichte.

Auf der Grundlage der Lektüre entsteht beim Parallelbuch eine thematisch zusammenhängende Textsammlung, während bei einem „normalen“ Lesetagebuch Texte entstehen, die sich allesamt auf die Lektüre beziehen, aber nicht unbedingt zusammenhängen müssen.

1.4 Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Lesetagebuch Plus“?

In diesem Buch finden Sie 18 Auftragskarten (ab S. 15), die Sie sowohl für ein reguläres Lesetagebuch (eng an der Lektüre), für ein Parallelbuch (größere kreative Freiheit) oder für eine Mischung aus beidem nutzen können. Zusätzlich können die Aufgaben leicht auf sämtliche Werke, die in der Sekundarstufe 1 gelesen werden, angepasst werden. Das macht das Lesetagebuch Plus aus.

* Aufgrund der besseren Lesbarkeit werden in diesem Heft zumeist die männlichen Formen verwendet. Wenn von „Schüler“ bzw. „Lehrer“ die Rede ist, ist selbstverständlich auch immer die Schülerin bzw. die Lehrerin gemeint.



2. Das Parallelbuch: Die Lektüre kreativ erforschen

2.1 Die Ausgangssituation

Das Parallelbuch ermöglicht es den Schülern, analog zur Lektüre eine eigene Textsammlung zu erstellen, die durch die Art der Aufgabenstellung und durch eine übergeordnete Rahmenhandlung einem roten Faden folgt. Chronologisch zum Handlungsstrang in der behandelten Lektüre wächst die eigene Textsammlung. Zum Schluss besteht ein Parallelbuch möglicherweise aus acht bis zehn bearbeiteten Auftragskarten.

Zunächst wird vielleicht die selbst erdachte Figur / eine Nebenfigur aus dem Roman in einem Steckbrief vorgestellt, dann erzählt sie in einem Tagebucheintrag, was gerade passiert ist, und beschreibt schließlich einen wichtigen Ort, der im Tagebucheintrag bereits erwähnt wurde. Reiht man alle Schülertexte aneinander, entsteht ein Zeitzeugenwerk, das den individuellen Transfer vom Thema der Lektüre auf den Lebensalltag des jeweiligen Schülers verdeutlicht.

2.2 Wieso ein Parallelbuch?

Beim regulären Lesetagebuch ist immer der Originaltext Ausgangspunkt für die Vermutungen, Analysen und Interpretationen der Schüler. Damit bleibt die Lektüre ein Werk, das sie von außen erreicht. Ein Parallelbuch hingegen erhält seinen Reiz einerseits durch den großen Freiraum und die eigenen Schöpfungsmöglichkeiten und andererseits durch kreativitätssteigernde und sicherheitsgebende Grenzen in Form der Auftragskarten und des roten Fadens, der sich parallel zur Lektüre spinnt. Nehmen Sie Goethes jungen Werther: Jeder Schüler entscheidet selbst, welche Leidenschaft „seinen“ Werther umtreibt: Während Goethes Werther an den vernunftgesteuerten Menschen in seiner Umwelt leidet und letztlich zerbricht, leidet die eigene Figur vielleicht unter den Eltern, die die ersehnte Fußball- oder Ballettkarriere torpedieren. Goethes Werther beschreibt einen Garten um sich herum, während die eigene Figur den Fußballplatz oder den Boden des Tanzstudios beschreibt. Genau das möchte heutiger Literaturunterricht: Werke nicht

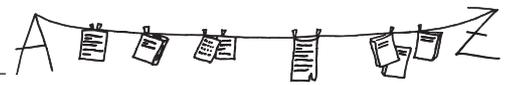
nur um ihrer selbst willen lesen und als überdauernde Autoritäten wahrnehmen, sondern auf ihre Bedeutung für die heutige Zeit hin erschließen. Wie könnte dies besser geschehen, als dadurch, den Kern eines Werkes selbst neu zu erschaffen? Gleichzeitig motiviert dies die Schüler zum Weiterlesen, denn auch der eigene Held muss weiter in Anlehnung an oder in Abgrenzung zum Originaltext entstehen. Durch das Parallelbuch finden die Schüler ihren eigenen Zugang zum behandelten Thema, der die Tür zur eigenen Lebenswirklichkeit öffnet und gleichzeitig die Lust weckt, schöpferisch über die Figuren zu wachen und den Originaltext in seiner Handlung zu verfolgen, einzuordnen und in seinen Zusammenhängen zu verstehen.

Das Parallelbuch bietet folgende Vorteile:

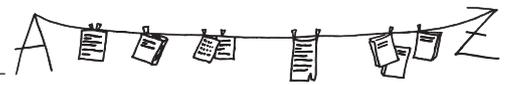
1. Die Schüler lassen die Figuren so handeln und entscheiden, wie sie es für richtig halten. Dabei fließen immer die eigene Meinung, persönliche Interessen und Werte mit ein. Für die Schüler ist dieses Vorgehen sehr motivierend.
2. Der inhaltliche Kern einer Lektüre wird von den Schülern viel bewusster durchdrungen.
3. Die entstandenen Texte werden Ihnen einfach Freude machen! Sie erhalten einen interessanten Einblick in die Gedankenwelt Ihrer Schüler und werden überrascht sein von der Vielfalt, den Unterschieden und Gemeinsamkeiten, die sich in den unterschiedlichen Texten offenbaren.

2.3 Mögliche Rahmenhandlungen für das Parallelbuch

Die Schüler bekommen eine klare Rahmenhandlung für ihr Parallelbuch. Diese Rahmenhandlung geben Sie vor. Sie zieht sich inhaltlich durch und der Handlungsstrang entsteht parallel zu dem Lesen der Lektüre. Greifen Sie auf eine der folgenden fünf Rahmenhandlungen zurück, die im Folgenden genauer vorgestellt werden. Je nach Lektüre ist die ein oder andere Rahmenhandlung besser geeignet:



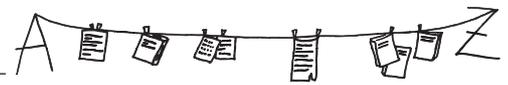
Rahmenhandlung	Umsetzungstipps/Geeignete Auftragskarten
<p>1. Parallelfigurtext: Die Schüler erfinden eine eigene Figur (= Parallelfigur), die ähnliche grundlegende Schwierigkeiten hat wie die Hauptfigur in der Lektüre. Die Eigenschaften, Werte und Lebensweise der Originalhauptfigur werden genau untersucht, indem sie auf eine selbst erschaffene Figur übertragen werden. Es geht hier also um den Transfer. Diese Rahmenhandlung bietet sich an bei Lektüren, in denen ausdrucksstarke Figuren im Mittelpunkt stehen. Sie werden in ihrer jeweiligen Lebenswelt begleitet und ihr Weltbild, ihre Gewohnheiten, Ansichten und kulturelle Prägung kommen in der Geschichte zum Tragen. Diese können für die Figur auch Quelle von Konflikten sein.</p> <p>Beispiel: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther.</p> <p>Im Parallelfigurtext wird Werther zum siebzehnjährigen Marc, der sich für Fußball oder eine unerreichbare Liebe begeistert oder zu der achtzigjährigen Emma, deren früherer Brieffreund einer anderen versprochen war.</p>	<p>Die selbst erdachte Figur wird in einem Steckbrief vorgestellt, bei dem die Schüler trotz aller Kreativität auf die Stimmigkeit der Informationen achten müssen. Die Informationen aus dem Steckbrief müssen nämlich wiederum erkennbar in anderen Texten aufgegriffen werden. Die Auftragskarten Tagebucheintrag und Briefbotschaft sowie innerer Monolog können wiederholt eingesetzt werden, um die eigene Geschichte weiterzuspinnen. Die Karte Kräfte-messen dient dazu, das grundlegende Problem, mit dem der eigene Held / die eigene Heldin zu kämpfen hat, zu verdeutlichen. Die Mental Map ermöglicht es, die eigene Welt mit ihren Akteuren und Zusammenhängen zu visualisieren. Der Ort mit allen Sinnen verleiht der ausgedachten Figur weitere Tiefe, indem ein Ort untersucht wird, der für die Figur wichtig ist. Die Auftragskarte Interview – Ich, der Autor hilft dabei zu reflektieren, woher die eigenen Ideen kamen. Die abstrakte Wörter-Reise bietet sich hier an, um die selbst gewählte Thematik und ein Wort, das mit dieser in Verbindung steht, lebendig werden zu lassen.</p>
<p>2. Nebenfigurtext: Die Schüler rücken eine Nebenfigur aus der Lektüre in den Vordergrund des Geschehens. Hier liegt ein durchgängiger Perspektivwechsel vor. Alles wird aus dem Blickwinkel der Nebenfigur erzählt und bewertet: Dabei wird ihr Wissensstand berücksichtigt; der Fortgang der Handlung wird konsequent aus ihrer Sicht wiedergegeben. Diese Rahmenhandlung bietet sich an bei Werken, in denen neben der Hauptfigur durchgängig noch eine weitere wichtige Figur vorkommt, denn schließlich muss der Bezug zwischen den beiden Figuren realistisch sein. Bei dieser Rahmenhandlung müssen die Schüler in der Lektüre alle Informationen zur Nebenfigur finden.</p> <p>Beispiel: Myron Levoy: Ein Schatten wie ein Leopard.</p> <p>Der alte Künstler Glasser, dem die Hauptfigur Ramon begegnet, kann die Handlung gut aus seiner Sicht schildern.</p>	<p>Für den Steckbrief gibt es hier klare Angaben aus dem Originalwerk, die mit stimmigen eigenen Informationen ergänzt werden sollen. Die Charakterisierung muss sich analytisch-interpretativ auf das Originalwerk beziehen. Tagebucheintrag und innerer Monolog werden aus Sicht der Nebenfigur verfasst, während bei der Briefbotschaft die Nebenfigur entweder an einen erdachten Adressaten schreibt, oder an eine Figur aus der Lektüre. Durch die Auftragskarte Dialog-Spezialist kann die Nebenfigur auch an solchen Stellen der Handlung zu Wort kommen, an denen sie im Originaltext stumm ist. Der Ort, der bei Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben vorgestellt wird, muss zur Nebenfigur passen und wurde im Idealfall schon im Originaltext erwähnt. Dasselbe gilt für die Mental Map, Kräfte-messen und Bedeutungs-Detektiv: Überall ist der Bezug zum Originaltext wichtig. Mein eigenes Ende schließt sich an eine Textstelle an, an der sich die Nebenfigur anders entscheiden / anders handeln könnte als im Originaltext.</p>
<p>3. Kontaktfigurtext: Die Schüler erfinden entweder eine eigene Figur oder greifen auf eine unauffällige Figur aus der Originallektüre zurück. Dieser Gefährte oder Freund kommuniziert immer wieder mit der Hauptfigur des Werkes. Die Rahmenhandlung wird als Impuls zur Erstellung eines Briefromans genutzt. Die Kontaktaufnahme kann durch Briefe, Telefonate oder aber auch auf die Kontaktfigur beschränkt durch deren Tagebucheinträge oder Memoiren erfolgen. Diese Rahmenhandlung bietet sich insbesondere bei auktorial erzählten Romanen sowie bei Ich-Erzählungen an. Dabei wird die Lektüre um eine Figur erweitert, die als maßgebliche Instanz fungiert. Diese Rahmenhandlung ist bislang die freieste, denn der Gefährte kann nach Belieben gewählt werden. Wichtig ist dabei, das die Beziehung zwischen Hauptfigur und Kontaktfigur im Rahmen der Handlung möglich / realistisch erscheint.</p> <p>Beispiel: Heike Brandt: Katzensprünge.</p> <p>Dirk, die Hauptfigur des Romans „Katzensprünge“, könnte weiterhin mit seinem alten Schulfreund in Kontakt stehen (der im Roman auch erwähnt wird) oder täglich mit dem Obdachlosen vor der Tierhandlung sprechen.</p>	<p>In der Briefbotschaft und beim Tagebucheintrag können sowohl die Hauptfigur aus dem Originalwerk als auch der erdachte Gefährte zu Wort kommen. Der Gefährte kann sich hierbei zu dem äußern, was er von der Hauptfigur erfahren hat. Bei den Auftragskarten Poetry-Slam-Text und Wörter-Reise geht es um das übergeordnete Thema der Lektüre. Beim Ort mit allen Sinnen sollte ein Ort beschrieben werden, der die Hauptfigur und seinen Gefährten verbindet. Die Auftragskarte Dialog-Spezialist erlaubt es, die beiden miteinander kommunizieren zu lassen. Schließlich können die Schüler bei Interview – Ich, der Autor erklären, wie der Gefährte entstanden ist.</p>



Rahmenhandlung	Umsetzungstipps/Geeignete Auftragskarten
<p>4. Was-wäre-wenn-Text:</p> <p>Die Schüler beschäftigen sich hier mit alternativen Handlungsverläufen. Die Hauptfigur bleibt erhalten, wobei sie sich in einer Entscheidungssituation aus der Lektüre für einen anderen Weg entscheidet. Von da ab entwickelt sich die Handlung anders als im Original. Diese Rahmenhandlung bietet sich bei Lektüren an, bei denen Entscheidungen im Mittelpunkt stehen.</p> <p>Beispiel: Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter.</p> <p>Biedermann lässt die Brandstifter vor der Tür stehen oder verweigert ihnen die Zündhölzer. Wer weiß, wie sich die Ereignisse dann wohl entwickeln würden?</p>	<p>Bei dieser Rahmenhandlung ist die Auftragskarte Ein anderes Ende schreiben besonders geeignet. Wie sich die Handlung durch eine andere Entscheidung der Hauptfigur verändern würde, lässt sich zudem gut durch die Auftragskarten Briefbotschaft, Tagebucheintrag oder in Form eines inneren Monologs erkunden. Im Rahmen der Auftragskarte Dialog-Spezialist können die Schüler Gespräche ersinnen, die erst aufgrund von alternativen Entscheidungen der Hauptfigur möglich werden. Der Ort mit allen Sinnen kann ein Ort bleiben, der für die Hauptfigur wichtig ist oder zu einem Ort werden, der durch die Alternativhandlung erst entsteht. Mithilfe der Auftragskarte Bedeutungs-Detektiv untersuchen die Schüler Details der Lektüre, die ihnen Anregungen zu einer Umgestaltung der Handlung geben. Der Steckbrief dient dazu, sich die Figur zu verdeutlichen. Schließlich muss man die Figur kennen und verstehen, wenn man ihre Handlungsweise verändern möchte.</p>
<p>5. Thementext:</p> <p>Hierbei wird das zentrale (oft abstrakte) Thema eines Romans durchgängig zum Gegenstand der eigenen Betrachtung. Das heißt, es steht nicht die Hauptfigur mit ihrem Charakter im Vordergrund, sondern die Schüler beschäftigen sich mit der zugrundeliegenden Problematik des Originaltextes. Oftmals geht es hier um große menschliche Themen wie Freundschaft, Liebe, Eifersucht, Ausgrenzung, Einsamkeit, Glück, Tod, Sinnsuche etc. Die Schüler setzen sich differenziert und relativ frei mit dem jeweiligen Thema auseinander. Die entstehenden Texte sind vom zugrundeliegenden Roman inspiriert, aber nicht in die Geschichte eingebunden. Dies ist die freieste Rahmenhandlung, bei der die Erfahrungen der Schüler am stärksten zum Tragen kommen.</p> <p>Beispiel: Sally Nicholls: Wie man unsterblich wird.</p> <p>Sam, die krebserkrankte Hauptfigur, erstellt Listen von Dingen, die er vor seinem Tod tun will. Analog dazu könnten die Schüler eigene Listen schreiben.</p> <p>Beispiel: Lois Lowry: Hüter der Erinnerung.</p> <p>Hier bietet es sich an, Themen wie „Erinnerung“, „Bedeutung“ oder „utopische Gesellschaft“ aufzugreifen und mithilfe der Auftragskarten zu beleuchten.</p>	<p>Beim inneren Monolog können die Schreiber in sich gehen und ihre Meinung zum Thema als Gedankenfluss niederschreiben, vielleicht angeregt durch eine spezielle Situation aus der Lektüre. Im Rahmen der Briefbotschaft können sich die Schüler eine reale oder fiktive Person aussuchen, der sie zu diesem Thema schreiben. Beim Kräfteessen geht es darum, „Gegner“ oder Gegensätze zum zentralen Thema zu finden und seine Gedanken dazu aufzuschreiben. Durch einen Poetry-Slam-Text können sich die Schüler poetisch mit dem Thema auseinandersetzen. Die Auftragskarte Dialog-Spezialist kann so genutzt werden, dass zwei Schüler in Partnerarbeit ein stummes Schreibgespräch zum Thema führen („Ist der Mensch frei in seinen Entscheidungen?“, „Ist Liebe alles?“ ...). Die Auftragskarten Wörter-Reise, Mental Map und Steckbrief werden hier auf einer kreativ-abstrakten Ebene bearbeitet: Wohin reist die Freiheit täglich (Wörter-Reise)? Wo wohnt sie auf einer Landkarte (Mental Map)? Was ist der Zweitname der Freiheit? Ihr Alter? Ihre Lieblingsmusik? (Steckbrief)</p>

Wesentlich ist beim Parallelbuch, dass die gewählte Rahmenhandlung, die durchgängig beibehalten wird, alle entstehenden Texte in eine erzählende Reihenfolge bringt. Unabhängig davon, welche Auftragskarte die Schüler konkret bearbeiten:

Sie nutzen die entstehenden Inhalte, um ihre jeweilige Geschichte weiterzuerzählen. Die erdachten Figuren und ihre Geschichten bleiben dabei immer gleich. „Verstehen durch Erschaffen“ lautet das Prinzip des Parallelbuches.



2.3.1 Erste Schritte – Ein Fragenkatalog als Starthilfe

Ist die Entscheidung für eine passende Rahmenhandlung gefallen, helfen die folgenden Fragen und Startmöglichkeiten den Schülern, in ihren jeweiligen Paralleltext hineinzufinden und eine grobe Idee zu bekommen, wohin die Reise gehen

kann. Hierzu sollte ein erster Teil (erste Kapitel, erster Abschnitt) der Lektüre bereits gelesen worden sein. Kopieren Sie für Ihre Schüler den Fragenkatalog zu der Rahmenhandlung, die Sie ausgewählt haben.



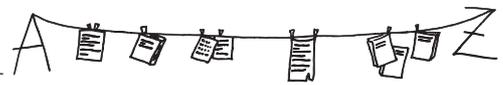
Der Parallelfigurtext: Wer ist die Hauptfigur in der Lektüre? Wer soll deine Hauptfigur sein? Was ist das Thema der Geschichte? Was ist die Problemsituation? Was erfährst du aus der Lektüre über die Lebensverhältnisse der Hauptfigur? Wie sollen die Lebensverhältnisse deiner eigenen Figur sein? Wo gibt es Parallelen zwischen der Hauptfigur aus der Lektüre und deiner Figur? Was ist deiner Figur wichtig? Wer und was ist Teil ihres Lebens? Steht ihr etwas Wichtiges bevor? **Startmöglichkeit:** Überlege dir eine kurze Biografie für deine Figur! **(Auftragskarte → Steckbrief)**

Der Nebenfigurtext: Welche Figur ist in der Lektüre neben der Hauptfigur noch wichtig? Über wen erfährst du etwas durch die Augen des Erzählers oder durch die Hauptfigur? Welche Rolle spielt die Nebenfigur für das Geschehen, für die Hauptfigur? Welche Eigenschaften hat sie? Was bekommt sie mit? Wie denkt die Nebenfigur über die Hauptfigur? Was wünscht sie sich? **Startmöglichkeit:** Schreibe einen Steckbrief mithilfe der Informationen, die du bereits aus dem Text entnehmen kannst. Ergänze dabei passende Ideen! **(Auftragskarte → Steckbrief)** Verfasse einen inneren Monolog zu der Frage, was die Nebenfigur über die Hauptfigur denkt. **(Auftragskarte → Innerer Monolog)**

Der Kontaktfigurtext: Wen könnte die Hauptfigur aus der Lektüre noch kennen, von dem wir als Leser nichts erfahren? Wer ist diese Person? Woher kommt sie? Was macht sie momentan? Welche Person aus der Vergangenheit könnte eine besondere Bedeutung für die Hauptfigur der Lektüre haben? Welche Personen findest du selbst interessant? Über welchen Bereich weißt du viel? Kann dein gewählter Gefährte ein Experte auf diesem Gebiet sein? **Startmöglichkeit:** Schreibe einen Brief aus Sicht des Gefährten an die Hauptfigur, in der deutlich wird, woher sie sich kennen und wie sie zueinander stehen. **(Auftragskarte → Briefbotschaft)** Tipp: Der Brief kann auch ein Notizzettel, ein Internetblog oder eine E-Mail sein – was immer zu deiner Figur passt.

Der Was-wäre-wenn-Text: An welcher Stelle auf den ersten Seiten der Lektüre trifft die Hauptfigur eine Entscheidung? Was könnte sie stattdessen tun? Gibt es Orte, zu denen die Hauptfigur geht? Menschen, die sie trifft? Kannst du dir einen anderen Ort denken, zu dem sie gehen könnte? Kannst du dir eine andere Person vorstellen, die der Hauptfigur begegnet? **Startmöglichkeit:** Schreibe für einen der ersten wichtigen Momente in der Lektüre eine andere Fortsetzung. Behalte dabei wichtige Eigenschaften der Hauptfigur bei. **(Auftragskarte → Ein anderes Ende schreiben)**

Thementext: Wovon handelt die Lektüre? Gibt es Begriffe, die dir sofort einfallen? Handelt der Text von etwas, das dich interessiert? **Startmöglichkeit:** Notiere dir die ersten Begriffe, an die du bei der Lektüre denkst! Schreibe im Anschluss zu jedem der Begriffe wieder einen Begriff, den du wichtig findest. Suche dir dann einen Begriff aus, für den du im Parallelbuch die Patenschaft übernehmen willst. Was denkst du über diesen Begriff? **(Auftragskarte → Innerer Monolog)**



3. Das Herzstück: Auftragskarten und Checklisten

18 Auftragskarten (nutzbar für Lesetagebuch und Parallelbuch) + 18 Checklisten + 18 Bewertungsbogen für die Lehrerhand + 3 Bewertungsbogen zur Gesamtwertung: Alle Kopiervorlagen sind als editierbare Word-Dokumente auf der CD enthalten!

Den Kern dieses Buches bilden 18 Arbeitsauftragskarten und die dazugehörigen Checklisten, die sowohl im Rahmen des Lesetagebuches als auch in einem Parallelbuch genutzt werden können. Die Arbeitsaufträge lassen sich nach den folgenden Kategorien ordnen:

analytisch-interpretative Auftragskarten	kreativ-gestaltende Auftragskarten
<ul style="list-style-type: none"> • Kräfteressen – Gegensätze auffindig machen • Bedeutungs-Detektiv • Charakterisierung einer Figur • Inhaltsangabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Briefbotschaft • Innerer Monolog • Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben • In der Supermarktschlange (Perspektivwechsel in Form eines inneren Monologs) • Tagebucheintrag • Mental Map – Gedankenlandkarte • Steckbrief • Poetry-Slam-Text • Interview – Ich, der Autor • Mein Lesersteckbrief • Ein anderes Ende schreiben • Dialog-Spezialist • Text mal anders! Wir verkleiden den Text. • Wörter-Reise

3.1 Die Auftragskarten

Jede Karte enthält einen **Aufgabenkopf**: Hier können Sie eine eigene Aufgabennummer vergeben und ankreuzen, ob die Karte für das Lesetagebuch oder das Parallelbuch genutzt werden soll. Je nach Organisationsform (siehe unten) entscheiden Sie oder die Schüler darüber. Zudem kann man vermerken, ab welcher Stelle im Buch diese Aufgabe lösbar ist. **Aufgabenstellung**: Hier ist der eigentliche Arbeitsauftrag formuliert. **Startmöglichkeiten** und **Formulierungshilfen**: Je nach Aufgabenstellung finden Sie hier entweder einen Baukasten mit vorgegebenen Satzanfängen und Überleitungen (z.B. Auftragskarte → Innerer Monolog) oder Tipps zum chronologischen Vorgehen und nützliche Hinweise (z.B. Auftragskarte → Mental Map). **Zur Erinnerung**: Hier wird der Kern des jeweiligen Aufgabenformats erklärt: Was ist noch einmal eine Inhaltsangabe, ein innerer Monolog, eine mentale Landkarte? Was muss man besonders beachten? **Hilfreiche Fragen**: Oft hat man eine bestimmte Stelle aus der Lektüre im Blick, wenn es um eine Auftragskarte geht. Hier haben Sie die Möglichkeit, die Lücken der Fragen entsprechend zu füllen, um den Schülern mit einigen zielgerichteten Fragen auf die Sprünge zu helfen.

Aufgabenkopf

Auftragskarte Nr. _____

Lesetagebuch Parallelbuch

Karte bearbeitbar ab Seite _____ Lies insbesondere Abschnitt _____

Aufgabenstellung

Briefbotschaft

Schreibe einen Brief aus der Sicht deiner ausgewählten Figur. Denke daran, dass sie jemandem schreibt, der mit der ganzen Sache zu tun hat oder von dem sie sich eine Antwort erhofft.

Startmöglichkeiten und Formulierungen

Startmöglichkeiten und Formulierungen:

Liebe/Lieber ..., nach den letzten Tagen muss ich dir unbedingt schreiben und dir erzählen .../dich um Rat bitten .../du weißt doch, dass .../auch, wenn ich dir vorher nie geschrieben habe, so .../lange ist es hier, dass ...

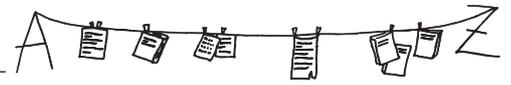
Zur Erinnerung

Zur Erinnerung: Wenn du einen Brief aus der Sicht einer Figur an eine andere Figur schreiben willst, so musst du dir über Folgendes im Klaren sein: Wer schreibt den Brief und was ist ihm passiert? (Was ist die Ausgangssituation?) Warum schreibt die Figur der anderen? Was erhofft sie sich durch den Brief? (Was ist ihr Schreibziel?) An wen schreibt sie ihren Brief? Wie gut kennen sich die beiden Figuren? Wie viel weiß der Schreiber über die Situation des Briefempfängers? (Wer ist ihr Adressat?) Welche Sprache passt zu deiner Figur? Welche Worte würde sie benutzen? (Was ist der Schreibstil?)

Hilfreiche Fragen

Fragen, die für deinen Held/deine Heldin wichtig sein könnten:

- 1) Was soll _____ tun, nachdem _____?
- 2) Kann man die Situation mit _____ unterschiedlich beurteilen?
- 3) Was könnte für _____ nun wichtig sein?
- 4) Wie fühlt sich _____?
- 5) Was erwartet _____ von _____?



Die 18 Auftragskarten sind flexibel einsetzbar. Sie entscheiden, ob ...

- Sie eine bestimmte Anzahl der Aufgaben als Pflicht- oder Wahlaufgaben an die Schüler geben möchten,
- die Schüler aus dem Aufgabensortiment frei wählen dürfen oder ob Sie hierzu Vorgaben machen,
- Sie eine geeignete Aufgabe als Klassenarbeit nutzen möchten.

Die Auftragskarten sind ...

- unabhängig: Sie müssen sie nicht alle einsetzen. Ein eigener roter Faden kann trotzdem entstehen.
- wiederverwert- und variierbar: Sie können je nach Bedarf mehrfach und für Lesetagebuch und Parallelbuch genutzt werden, wenn sich dieselbe Aufgabe an verschiedenen Stellen parallel zur Lektüre anbietet.
- anleitend: Durch die Tipps zu jeder Aufgabe hat der Schüler direkt Kriterien zum Bearbeiten und Kontrollieren seines Textes.

3.2 Die Checklisten

Noch vor der Bewertung durch die Lehrkraft gehören Selbsteinschätzung und Selbstkontrolle zu einem wichtigen Bereich der Selbstkompetenz der Schüler. Daher gibt es zu jeder der 18 Auftragskarten eine passende Checkliste (Vorlagen ab S. 33). Die Überprüfungs-kriterien der Checklisten sind auf die jeweiligen Aufgabenstellungen auf den Auftragskarten abgestimmt.

Die Schüler können die Checklisten zweifach nutzen: Zum einen kann der eigene Text anhand der Checkliste entstehen. Zum anderen kann der fertige Text anhand der Checkliste geprüft werden. Die Erkenntnisse aus dieser Überprüfung können die Schüler gut für die Textüberarbeitung nutzen. Sie als Lehrkraft können die Checklisten laminiert im Raum auslegen oder im Klassensatz kopieren und in einem extra Ordner abheften. Da auch die Checklisten als edierbare Word-Dokumente vorliegen, können Sie diese leicht auf Ihre Bedürfnisse anpassen.

Hinter der Kategorie „Leistung Plus“ verbergen sich auf den Checklisten jeweils Leistungen, die für Schüler der Klassenstufe 7–8 eine Zusatzleistung darstellen. Für ältere Schüler (Klasse 9–10) sind die beschriebenen Leistungen dagegen eher erwartbar.

3.3 Bewertungsbogen für die Lehrerhand

Diese 18 Bewertungsbogen geben Ihnen die Möglichkeit, einzelne Aufgaben – die Auswahl kann von Ihnen oder von den Schülern getroffen werden – als Schwerpunktaufgabe zu bewerten. Ebenso können Sie eine der 18 Auftragskarten als Klassenarbeit nutzen und anhand des jeweiligen Bewertungsbogens beurteilen. Für Letzteres eignen sich einige Aufgaben mehr als andere (Genauerer hierzu siehe S. 14). Besonders anspruchsvolle Leistungskriterien sind mit einem Stern ☆ markiert.

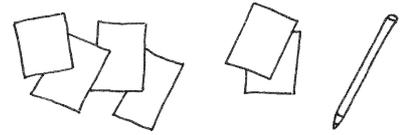
Grafische Übersicht über den organisatorischen Ablauf

18 Auftragskarten

- 18 Auftragskarten
- 18 Checklisten
- 18 Bewertungsbogen
- 3 Gesamtbewertungsbogen

9. Charakterisierung einer Figur
10. Steckbrief
11. Inhaltsangabe
12. Poetry-Slam-Text
13. Interview – Ich, der Autor
14. Mein Lesersteckbrief
15. Ein anderes Ende schreiben
16. Dialog-Spezialist
17. Text mal anders! Wir verkleiden den Text
18. Wörter-Reise

1. Briefbotschaft
2. Innerer Monolog
3. Das Kräfteressen – Gegensätze ausfindig machen
4. Einen Ort mit allen Sinnen beschreiben
5. In der Supermarktschlange (Perspektivwechsel in Form eines inneren Monologs)
6. Tagebucheintrag
7. Mental Map – Gedankenlandkarte
8. Bedeutungs-Detektiv



Die Aufgaben werden unabhängig voneinander bearbeitet.

Lesetagebuch (zu der Lektüre selbst)

1. Entscheidung: Inhalt

Lesetagebuch plus

Die Aufgaben werden entsprechend der Rahmenhandlung inhaltlich chronologisch gefüllt.

- Parallelfigurtext
- Nebenfigurtext
- Kontaktfigurtext
- Was-wäre-wenn-Text
- Thementext

Parallelbuch (zu der gewählten Rahmenhandlung)

beides im

Das Lesetagebuch / Parallelbuch

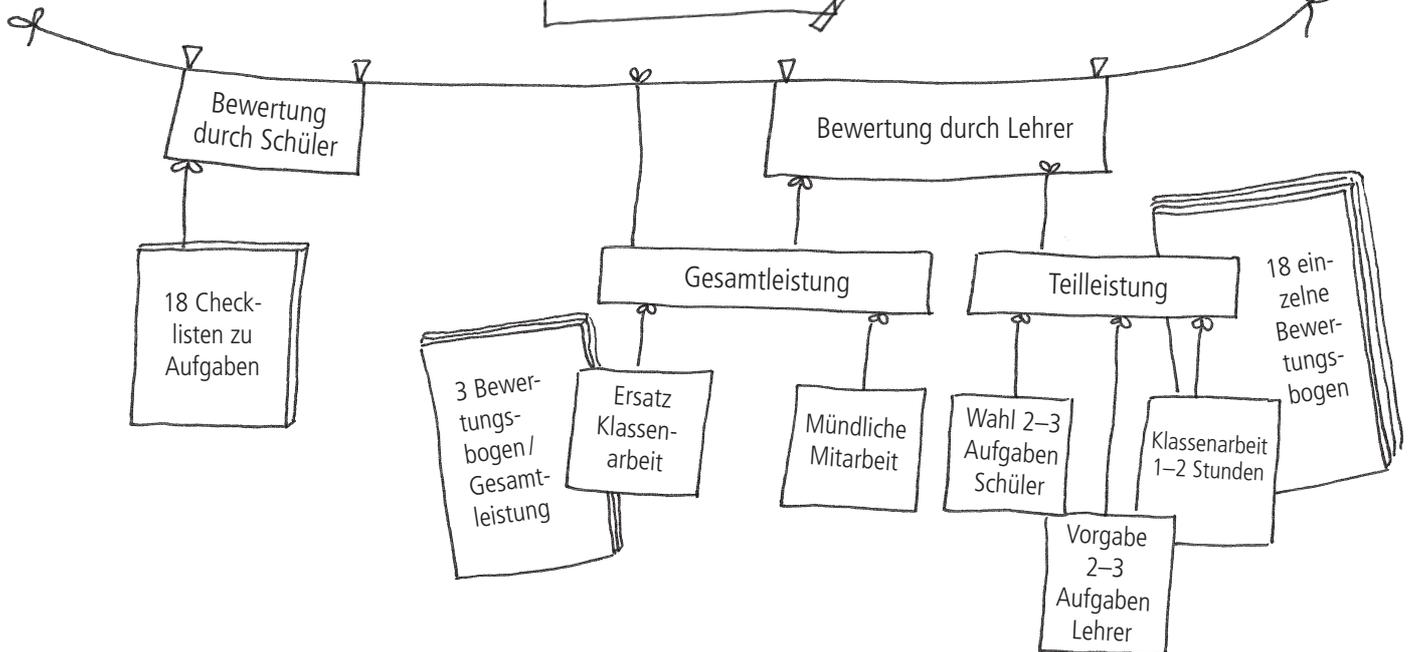
- Kopiert und fertig für jeden?
- Lose Kopien und Schüler wählen selbst?

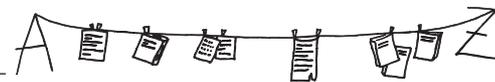
2. Entscheidung: Aufbau

Die Auftragskarten

- Lehrer bestimmt, welche Aufgabe an welcher Stelle.
- Schüler bestimmen, welche Stelle für welche Aufgabe.

3. Entscheidung: Bewertung





4. Organisatorisches

Sie können die Auftragskarten im Rahmen eines regulären Lesetagebuches, für ein Parallelbuch oder für eine Mischung aus beidem nutzen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Unterscheidung sollten Sie vorab festlegen, wie frei Ihre Schüler mit den Auftragskarten umgehen dürfen.

4.1 Lesetagebuch

Grundsätzlich ist es immer möglich, Ihre Schüler ein klassisches Lesetagebuch führen zu lassen. Hierfür eignen sich besonders die folgenden Auftragskarten:

- Briefbotschaft
- Innerer Monolog
- Kräfteressen – Gegensätze ausfindig machen
- In der Supermarktschlange (Perspektivwechsel in Form eines inneren Monologs)
- Tagebucheintrag
- Mental Map – Gedankenlandkarte
- Bedeutungs-Detektiv
- Charakterisierung einer Figur
- Steckbrief
- Inhaltsangabe
- Poetry-Slam-Text
- Mein Lesersteckbrief
- Ein anderes Ende schreiben
- Dialog-Spezialist
- Text mal anders! Wir verkleiden den Text.
- Wörter-Reise

Sie können – je nach Lektüre – die Auftragskarten unterschiedlich zusammenstellen und müssen nicht zwingend alle bearbeiten lassen. Zwei Karten eignen sich eher für das Parallelbuch. Hier entscheiden Sie jedoch in letzter Instanz über den Einsatz.

Vorarbeiten/Checkliste:

- Im Blick haben, wie viele Aufgaben pro Stunde/Woche/ Dauer der Unterrichtseinheit insgesamt realistisch sind.
- Klare Absprachen mit Schülern über Umfang und Menge der zu bearbeitenden Aufgaben treffen.
- Entscheiden, ob nur in der Schule oder auch als Hausaufgabe an den Aufgaben gearbeitet werden kann.
- Konkrete Textstellen für Aufgaben herausuchen und diese in der Kopfzeile der Arbeitsblätter vermerken. ODER:
- Gute Textbeispiele aus der Lektüre herausuchen, anhand derer die Schüler erkennen, wie man eine passende Textstelle zu einer Aufgabe aussucht.
- Materialbedarf planen und die Auftragskarten kopieren

- Materialeinsatz planen: a) Die Schüler können in jeder Stunde eine Auftragskarte aus einem festen Pool zu erarbeitender Aufgaben wählen./b) Jeder Schüler erhält zu Beginn der Unterrichtseinheit einen Hefter mit allen Auftragskarten.
- Differenzierung bedenken: Wie können stärkere und schwächere Schüler die Aufgaben unterschiedlich bearbeiten?
- Den Schülern rechtzeitig sagen, bis wann was erledigt werden soll.

4.2 Parallelbuch

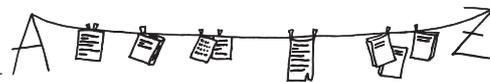
Der grundsätzliche Unterschied zwischen Lesetagebuch und Parallelbuch besteht darin, dass das Lesetagebuch eng an der jeweiligen Lektüre bleibt, während das Parallelbuch größere kreative Freiheiten bietet und die Schüler im Idealfall wirklich ein „eigenes Buch“ schreiben, das den Kern der Lektüre aufgreift. Damit das gelingt, muss es für das Parallelbuch eine Rahmenhandlung geben, die das Ganze zusammenhält. Ihre wichtigste Vorarbeit besteht darin, sich für eine der fünf Rahmenhandlungen (siehe S. 5/6) zu entscheiden.

4.3 Absprachen mit den Schülern

Für die Schüler muss transparent sein, was sie in den folgenden Tagen und Wochen erwartet, was ihre Aufgaben sind, welche Textumfänge sie liefern sollen und nach welchen Kriterien bewertet wird. Das können Sie mündlich machen oder auf die Kopiervorlage „Spielregeln“ (siehe S. 12) zurückgreifen. Zusätzlich können Sie Ihren Schülern vorab die Kopiervorlage „Meine Checkliste für ein erfolgreiches Lesetagebuch/Parallelbuch“ (siehe S. 13) austeilen. Dort sind die Punkte zusammengefasst, die die Schüler während der Arbeit im Blick behalten sollten.

4.4 Besonderheiten bei der Sozialform

Da die Schüler im Rahmen des Lesetagebuches/Parallelbuches viel schreiben, ist die „natürliche“ Sozialform die Einzelarbeit. Sie können sich aber auch für eine interaktive Mischform entscheiden, bei der jeweils zwei Schüler gemeinsam arbeiten und ihre Textsammlung von zwei Seiten aus wächst. Dies bietet beispielsweise die spannende Möglichkeit, die Briefbotschaft nicht nur aus einer Perspektive zu schreiben, sondern seinen Schreibpartner aus Sicht der anderen Figur antworten zu lassen.



Spielregeln

Was du hier in den Händen hältst, sind die Spielregeln für dein

Lesetagebuch

Parallelbuch

- Teile dir deine Aufgaben gut ein. Bearbeite die Auftragskarten in der Schule / zu Hause .
- Führe zu den Aufgaben ein Heft, in das du all deine Texte hineinschreibst.
- Bei der Bearbeitung der Auftragskarten ist es wichtig, dass du dich auf den Text beziehst und die Aufgabenstellungen genau liest.
- Unter dem Punkt „Zur Erinnerung“ kannst du auf jeder Auftragskarte nachlesen, um welche Art von Aufgabe es sich handelt.
- Die „Startmöglichkeiten und Formulierungen“ geben dir Tipps, wie du mit dem Schreiben beginnen kannst.
- Die Checklisten, die es zu jeder Auftragskarte gibt, helfen dir zu kontrollieren, ob du auf dem richtigen Weg bist.
 - a) Lies die Checkliste zu deiner Auftragskarte, bevor du mit dem Schreiben beginnst!
 - b) Wenn du mit dem Schreiben fertig bist, bewerte deinen Text mithilfe der Smileys. Du kannst deinen Text auch mit dem Text eines Partners tauschen. Dann könnt ihr eure Texte gegenseitig mit der Checkliste bewerten.
- Beachte auch das Einstiegsblatt mit unseren Kriterien, das du gemeinsam mit diesem Blatt erhältst! Schau sie dir immer wieder an und kontrolliere, ob du sie während der Arbeit gut einhältst!

Deine Arbeit wird natürlich belohnt:

Wertung als Gesamtleistung:

- Das gesamte Lesetagebuch ersetzt eine Klassenarbeit im Halbjahr.
- Das gesamte Lesetagebuch ist Bestandteil der mündlichen Mitarbeit.

Wertung als Teilleistung:

- Eine Klassenarbeit wird im Anschluss an die Reihe geschrieben.
- Ein/zwei Schwerpunktaufgaben werden durch Lehrer/Schüler bestimmt.

Abgabedatum ist der:

Gib dir also richtig viel Mühe beim Schreiben und Gestalten. Viel Spaß!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Literaturunterricht mit dem Lesetagebuch

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

